



Winter 2011/2012

- Glücksmomente
- Kreativität heilt:
in Schweizer Spitälern
- Kunsttherapie:
Bilder sagen mehr als Worte
- Musiktherapie:
Die Sprache der Gefühle
- Gestaltungstherapie:
Seinen Emotionen Form geben
- Spenden schenkt Glücksmomente

Glücksmomente

Immer wieder durfte ich bei meinen Besuchen in den Schweizer Spitälern erleben, wie die kreativen Ausdrucksmöglichkeiten die Genesung der kleinen und grösseren Patienten fördern. Ärzte und Pflegendе bestätigen die enorme Wirkung dieser innovativen Therapien. Als Teil des Pflegeprogramms stellen sie einen wichtigen Schritt im Genesungsprozess dar. Angehörige berichten von Momenten der Erleichterung, die auch sie erfahren dürfen. Diese Erlebnisse bestärken alle, die sich mit viel Herzblut und oftmals ehrenamtlich für die Ziele unserer Stiftung engagieren.

Für Glücksmomente sorgen auch die Beiträge von Gönnern, die wir entgegennehmen dürfen, von Stiftungen, Organisationen und Unternehmen, aber auch von vielen Menschen, die unsere Anliegen teilen und unsere Arbeit unterstützen. Helfen Sie mit, kranken Kindern im Spital weiterhin den Zugang zu diesen sinnvollen und anerkannten Therapien zu ermöglichen, die allein durch Spenden finanziert werden.

Im Namen der zahlreichen kleinen Patienten danken wir für Ihre Hilfe. Wir sind überzeugt, dass wir auf Sie zählen können und grüssen Sie herzlich



Charlotte Leber mit Stiftungsratspräsident Prof. Alain Golay, HUG Genf.



Beim gemeinsamen Singen und Musizieren mit ihrem Bruder Reto und Musiktherapeutin Christine Erb gewinnt Sabine (7) Distanz zu ihrem Leiden und schöpft Kraft.

Herzlichen Dank!

Der international bekannte Maler und Videokünstler **Michel Huelin** aus Genf hat zwei seiner faszinierenden Werke zur Verfügung gestellt. Sie sind auf der CD-Hülle des berührenden Songs „Butterfly in the Snow“ zu sehen, ein Geschenk unserer Herzenspatin **Petula Clark**, und auf der DVD mit dem Dokumentarfilm „Kreativität heilt“ den uns der belgische Regisseur **John-John Goossens** schenkte. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement zugunsten der kleinen Spitalpatienten leisten diese Künstler einen wertvollen Beitrag.



Die CD kann auf www.arttherapie.org bestellt werden oder per Mail an: info@arttherapie.org, der gesamte Erlös geht an die Stiftung.



Charlotte Leber,
Gründerin und Geschäftsführerin
der Stiftung ART-THERAPIE

Kreativität heilt - in Schweizer Spitälern

In den sechs **Gründerspitälern** der Stiftung ART-THERAPIE sind die kreativen Therapien mit durchwegs positiven, ermutigenden Resultaten in die Pflegemassnahmen integriert: **Im Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)** ist Musiktherapie für hospitalisierte Neugeborene, Kinder und Jugendliche seit 2000 verankert und wird heute von der Stiftung ART-THERAPIE mitgetragen.

In der Abteilung Médecine communautaire der **Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG)** verarbeiten jugendliche Patienten mit gestörtem Essverhalten ihre konfliktbeladenen Gefühle mittels Tanz- und Ausdruckstherapie.

Das Musiktherapieprogramm in der Pädiatrieabteilung des **Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV)** in Lausanne bietet insbesondere chronisch kranken jungen Spitalpatienten eine wertvolle Ausdrucksmöglichkeit.

Die Kunsttherapie in der Pädiatrieabteilung am **Ospedale regionale di Lugano** gehört zum multidisziplinären Therapieangebot. Im Departement Kinder- und Jugendmedizin am **Kantonsspital Winterthur** werden Kunst- und Musiktherapie Kindern und Jugendlichen mit psychosomatischen und chronischen Erkrankungen angeboten. Kunst- und Ausdruckstherapie bringt am **Universitäts-Kinderspital Zürich** vielen

Kindern mit akuten oder chronischen Leiden auf der Intensivstation Erleichterung.



Claudia (12) mit Kunsttherapeutin Susanne Ganz im Kantonsspital Winterthur.

Als erstes **Partnerspital** ist anfangs 2011 das **Ostschweizer Kinderspital St. Gallen** hinzugekommen, das über grosse Erfahrung mit Kunst- und Musiktherapie verfügt. Die Stiftung ART-THERAPIE leistet einen wichtigen Beitrag an diese Programme.

Im April 2011 wurde das Pilotprojekt Musiktherapie für Termin- und Frühgeborene auf der Neonatologie und für Risikoschwangere im **Kantonsspital Baden** eingeführt und rasch als wertvolle Therapieform wahrgenommen.

Anfangs 2012 wird Kunst- und Musiktherapie auf der Pädiatrieabteilung am **Kantonsspital Graubünden in Chur** eingeführt und nach Möglichkeit auf hospitalisierte Risikoschwangere ausgedehnt.



Musiktherapie oder die Sprache der Gefühle

Klang und Stimmen unterstützen die Genesung und festigen die Beziehung zur Familie. Bei Jacqueline Muller im CHUV in Lausanne empfindet Amir (2) auch die Nähe seiner Mutter und der kleinen Schwester.

Ein liebenswerter Begleiter

Den kuschelweichen Teddy hat die Manor-Gruppe gestiftet. Als verständnisvoller Begleiter hat er sich bereits mit kleinen Patienten angefreundet. Nun wartet er auf viele Kinder, die sich über ihn freuen und auf liebe Menschen, die ihn verschenken. Der waschbare Plüschbär kann auf www.arttherapie.org bestellt werden oder per Mail an: info@arttherapie.org, der gesamte Erlös geht an die Stiftung.



Kunsttherapie oder ein Bild sagt mehr, als viele Worte



Erst waren die Bilder, die Geneviève (13) mit Therapeutin Tanja Onorato im Universitäts-Kinderspital Zürich malte schwarz, jetzt leuchten sie blau.

Gestaltungstherapie oder seinen Emotionen Form geben



Dr. Valdo Pezzoli besucht Nicola (6), der mit Kunsttherapeutin Mariella Mulattieri im EOC Lugano knetet und malt.

Spenden schenkt Glücksmomente.

Mit Ihrer Spende sorgen Sie für Glücksmomente. Bei den kleinen Patienten, deren Genesung erleichtert und beschleunigt wird. Und bei Ihnen selbst. Denn es tut gut, Gutes zu tun.

Oft gibt es auch besondere Anlässe, persönliche Feiern oder denkwürdige Ereignisse, die Sie mit anderen Menschen teilen und gleichzeitig eine gemeinnützige Institution unterstützen möchten.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Stiftung ART-THERAPIE, 1206 Genf
Postscheck-Konto: 12-731551-9
Bank: Lombard Odier Darier Hentsch & Cie
IBAN: CH58 0876 0000 0500 4700 0
Direkt spenden mit Kreditkarte oder Paypal auf www.arttherapie.org